

# Sonderwettbewerb geht in zweite Runde

MAZ 31.08.17

Die LAG „Rund um die Fläming-Skate“ fördert 2018 kleine „Projekte für die Dorfgemeinschaft“

Von Peter Degener

**Luckenwalde.** Mit einem zweiten Sonderwettbewerb will die Lokale Aktionsgruppe „Rund um die Fläming-Skate“ (LAG) die Dörfer in Teltow-Fläming fördern. „Projekte für die Dorfgemeinschaft“ heißt die Neuauflage eines Fördermittel-Wettbewerbs, durch den seit Jahresbeginn in zehn Orten jeweils bis zu 5000 Euro aus EU-Mitteln für ein kleinteiliges Projekt bereitstanden. Die erste Runde wurde bereits abgerechnet und wird derzeit vom Landesamt für ländliche Entwicklung geprüft. Insgesamt knapp 50 000 Euro wurden bei den ersten zehn Projekten investiert, davon stammten knapp 40 000 Euro Fördermittel der EU. Der Rest wurde in Eigenleistung erbracht.

Zu den geförderten Projekten gehörten überdachte Sitzgelegenheiten in Kummersdorf-Alexandendorf oder Bänke und Fahrradständer in Paplitz. In Wahlsdorf wurde ein offener Bücherschrank angeschafft, in Ahrensdorf der Spielplatz saniert und in Riesdorf ein achteckiger Pavillon errichtet. In einer anderen Lokalen Aktionsgruppe wurde

ein kleiner Wasserspielplatz für Kinder errichtet. „Es ist aber so, dass die anderen Aktionsgruppen auf uns schielen, denn wir gehören zu den ersten, die dieses Förderinstrument in Brandenburg so eingesetzt haben“, sagt Moeller.

Bislang galt für die Förderprojekte aus dem Leader-Programm der EU eine Bagatellgrenze von 5000 Euro. „Solche Kleinmaßnahmen wurden fördertech-nisch zuvor nie umgesetzt“, sagt Bianca Moeller, die Regionalmanagerin der Lokalen Aktionsgruppe.

Weil der Wettbewerb so gut ankam, hat sie nun zur zweiten Bewerbungsrunde aufgerufen. „Es geht uns darum, die Dorfgemeinschaft zu aktivieren. Die Projekte sollen nicht nur vom Ortsvorsteher oder einem einzelnen Bewohner umgesetzt werden, sondern von möglichst vielen. Die Orte zeigen dann nämlich eine tolle Eigeninitiative, die nicht bezahlt wird, aber durch die der Ort in Bewegung ge-

rät“, sagt Moeller. Die ersten Projektvorstellungen für die zweite Runde habe sie bereits erhalten, es ist aber noch Zeit, um eine gute Idee zu finden und sich zu bewerben.

Der Bewerbungsschluss ist am 15. März 2018. Anschließend wird der LAG-Vorstand aus allen Anträgen zehn Projekte auswählen.



Bianca Moeller

FOTO: PETER DEGENER

Dort schaue man vor allem nach dem Mehrwert für die Dorfgemeinschaft oder Besucher – eine gute Begründung des Projekts ist entscheidend. „Vermutlich wird am Ende die Lostrommel entscheiden“, sagt Moeller. Denn nach dem ersten Erfolg mit immerhin 23 Bewerbungen rechnet

sie in der zweiten Runde mit weit aus mehr an guten und förderfähigen Bewerbungen.

Nicht für jede Art von Vorhaben darf das Geld ausgegeben werden. So konnte in der ersten Runde ein Kinderfilmprojekt nicht realisiert werden. So etwas gilt nicht als Investition im Sinne der Förderricht-

linie und hatte keine Chance auf Fördermittel. Ebenfalls nicht als investiv gelten beispielsweise Zuschüsse für Feste, Werbe- oder Weiterbildungsmaßnahmen sowie die Anschaffung von bereits gebrauchten Gegenständen.

Eine weitere Einschränkung betrifft den Bewerberkreis: „Wir dürfen keine Privatpersonen unterstützen. Die Anträge stellen die Heimat- oder Dorfvereine vor Ort, die nach der Realisierung des Projekts eine Nutzungsvereinbarung mit uns abschließen“, erläutert Moeller. Denn nicht die Vereine, sondern die LAG wird Eigentümer der Objekte. Auch größere Bauvorhaben sind ausgeschlossen, weil der Aufwand für die LAG nicht unerheblich sei. Zum Teil hat sie für die Projekte die Vergleichsangebote eingeholt, um den Richtlinien zu entsprechen. Sie rät stattdessen zu „kleinen, kompakten Vorhaben“.

Weil die LAG nach der Auswahl selbst einen Gesamtantrag für das Fördergeld beim Landesamt stellen muss, rechnet Moeller frühestens im Herbst 2018 mit einem Zuwendungsbescheid und dem Beginn der Umsetzung.